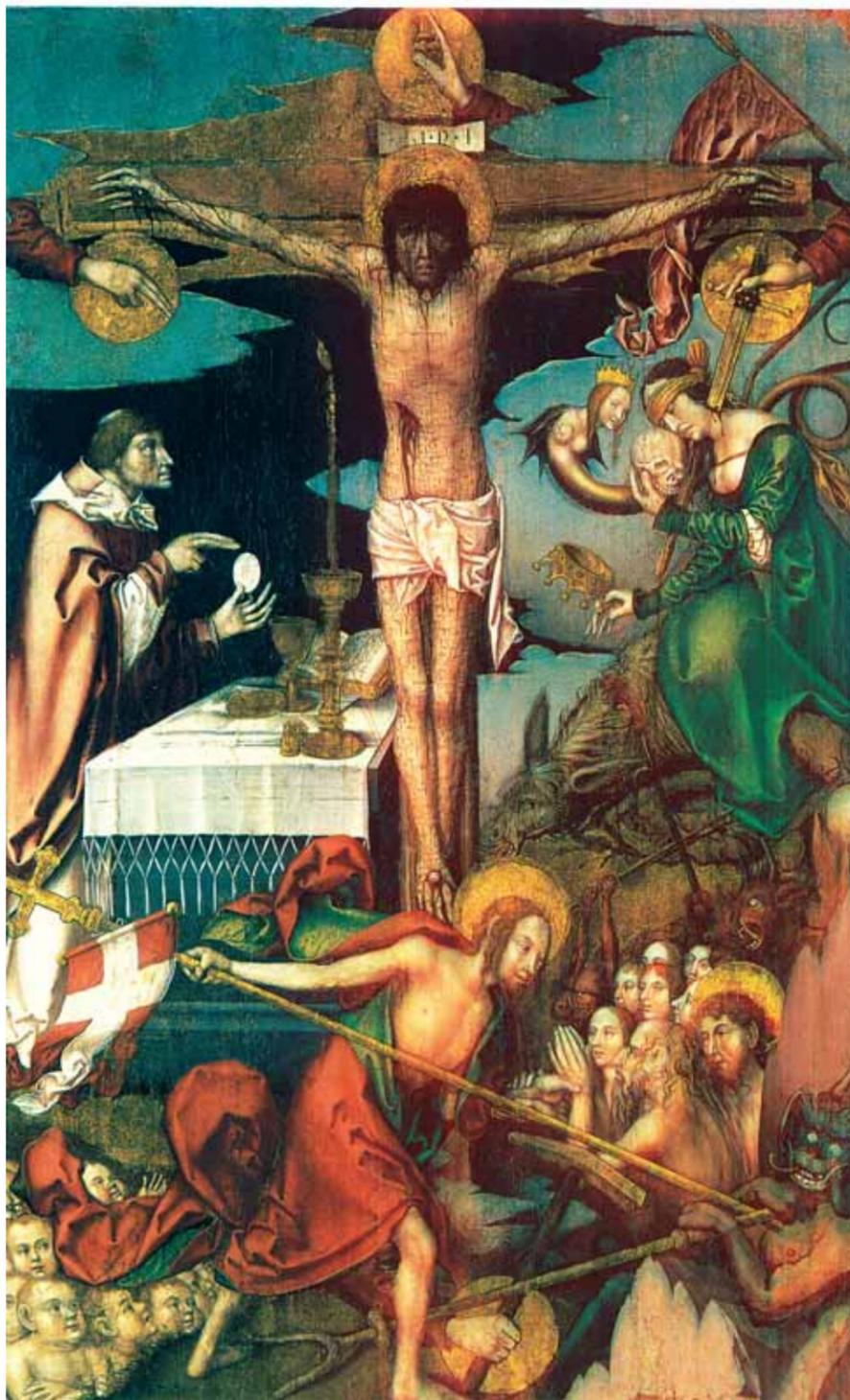


Die Bekehrung des Schriftstellers André Frossard vor dem Allerheiligsten Sakrament hat in aller Welt Resonanz gehabt. Er selbst erzählte in seinem Buch *Gott gibt es und ich habe Ihn getroffen* (1969), wie es zu seiner Bekehrung gekommen ist. Frossard sagte bis zu seinem Tod verwundert: „Seitdem ich Gott kennen gelernt habe, habe ich mich noch nicht an das Mysterium Gottes gewöhnt. Jeder Tag ist eine Entdeckung für mich. Wenn Gott existiert, dann muss ich es sagen, wenn Christus der Sohn Gottes ist, dann muss ich es rufen, wenn das Leben ewig ist, dann muss ich es predigen“.



Das lebende Kreuz, Hans Friers, Freiburg



Portrait of André Frossard, a French writer and philosopher. The sketch is accompanied by handwritten notes in French, which appear to be reflections on his life and work.



André Frossard

Ich betrat um 5.10 Uhr eine Kapelle des Latinviertels von Paris, um einen Freund zu suchen und verließ um 5.15 dieselbe mit der Gesellschaft einer Freundschaft, die nicht von dieser Erde war. Ich hatte die Kirche als Skeptiker und Atheist betreten, mehr als skeptisch und atheistisch, war mir die Glaubensfrage egal, war ich nicht mit anderen Dingen beschäftigt! Ich stand im Türrahmen und suchte mit den Augen meinen Freund, den ich jedoch nicht ausmachen konnte. Mein Blick wanderte von der Dunkelheit ins Licht, zu den Gläubigen, zur Religion, zum Altar, um sich auf der zweiten Kerze links vom Kreuz zu fixieren, nicht wissend, dass ich mich vor dem Allerheiligsten Sakrament befand. Plötzlich befreite sich, einem Wirbelsturm gleich, eine Serie von Wundern, die in einem Augenblick mit ungeheurer Wucht das absurde

ich, welches ich war, demontierten. Sie machten indes Platz dem verwunderten Jungen, welcher ich nie war. Es kamen mir Worte in den Sinn, die wie geflüstert waren: „spirituelles Leben“, dann überkam mich ein helles Licht, dann eine Welt, dann noch eine andere Welt, die so wundervoll war, dass unsere Welt wie dünne Schatten unerfüllter Träume erschien. Die Offensichtlichkeit Gottes, dessen Liebe ich noch jetzt verspüre, ist umwerfend, sie zertrümmert den härtesten Stein und härter noch als Stein, das menschliche Herz.

*Sein füllendes Eindringen* ist von einer unglaublichen Freude begleitet, welche die eines Geretteten ist, die des gerade geretteten Schiffbrüchigen. Diese Emotionen sind alle gleichzeitig, es ist einem fast unmöglich,

sie in Worten auszudrücken. Alles ist bestimmt von seiner Präsenz, nie mehr könnte ich seinen Namen schreiben ohne Angst zu haben, seiner großen Liebe nicht gerecht zu werden. Ich der glückliche Sohn, dem vergeben worden ist und der gelernt hat, dass alles ein Geschenk ist. Gott existiert und ist gegenwärtig, er ist offenbart und verschleiert zur gleichen Zeit von dem Licht, welches alles, ohne Diskurs und Figuren, dem Verständnis und der Liebe darlegt. Ein Ding verwundert mich: die Eucharistie, denn es ist unglaublich, dass die göttliche Gnade eine solche Lösung gefunden hat, um zu kommunizieren. Vor allem, dass die göttliche Wahl auf das Brot fiel, die Ernährung der Armen, die Lieblingsernährung der Kinder! » Frossard meinte, dass die Ewigkeit zu kurz sei, um von Gottes Liebe zu reden.